



# DEUTSCHE BAUZEITUNG

56. JAHRGANG. \* N<sup>o</sup> 75. \* BERLIN, DEN 20. SEPTEMBER 1922.

## Baulinien und Baupflege im Inneren der Stadt Rom.

(Quartiere del Rinascimento).

Von Dr.-Ing. J. Stübben in Münster i. W.  
(Fortsetzung aus No. 71).



en verbesserten Zugang zur Gianicolo-oderMaz-zini-Brücke sollen, be-ginnend am Corso Vit-torio Emanuele gegen-über der Chiesa nuova, die Via Larga, ver-breiterte Strecken der Via del Pellegrino, der Malpasso- und Prigioni-

Gasse und eine neue Platzanlage am Brücken-kopfe bilden. Die Renaissancehäuser auf der spitzwinkligen Ecke der Via Pellegrino und der Via Banchi vecchi sowie des Gold-schmieds Crivelli in letztgenannter Straße werden geschont (Abb. 8, No. 71 und 9, S. 442). Urheber dieses Vorschlages sind die Architekten Piacentini und Bonfiglietti.

Am Ponte Sisto soll nicht die gerade Linie der Via Pettinari auf- und durchge-brochen werden, wie der Piano Regolatore es vorsieht, sondern es wird nach Giovan-noni's Vorschlag die Eröffnung eines weniger direkten, der Denkmalpflege unschädlichen Straßenzuges empfohlen, der am Corso Vit-torio Emanuele neben San Andrea della Valle beginnend, den Campo dei fiori\*) streifend am Palazzo Spada (Abb. 10, S. 442), vorüberführend in schräger Linie auf einen oberhalb der Brücke am Anfang der Via Giulia anzulegenden freien Platz münden soll.

Sind so, nach Ansicht des Ausschusses, die eigentlichen Verkehrsanforderungen be-



Abb. 14. Palast Alberini-Cicciaporei von Giulio Romano.

\*) Angelegt unter Papst Sixtus IV.



Abb. 10. Hof des Palazzo Spada mit der Ausschmückung von Giulio Mazzoni.



Abb. 9. Haus des Goldschmiedes Gian Pietro Crivelli in der Via Banchi vecchi

friedigt, so handelt es sich nunmehr um die „sistemazione interna“, d. h. die hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen notwendigen oder wünschenswerten Änderungen des inneren Straßennetzes. Hier soll nicht nach dem Vorbilde von Neapel verfahren werden, wo eine förmliche Zerstörung alles Alten zwischen der Strada del Porto und dem Bahnhof stattgefunden hat (dort bezeichnender Weise Sventramento, d. h. Ausweidung genannt), sondern es soll, um in alte, schlecht zugängliche, unsaubere und ungesunde Gassen und Gassengruppen Licht und Luft zu bringen, schrittweise und allmählich ein Verfahren stattfinden, wie Giovannoni es schon im Jahre 1913 in der

„Nuova Antologia“ unter der Bezeichnung „diradamento“, d. h. Auflichtung, dargelegt hat. Diese Art des Vorgehens will keine regelmäßigen neuen Straßen schaffen, sondern einzelne unregelmäßig verteilte Erweiterungen je nach dem örtlichen Bedürfnis und die Niederlegung einzelner wertloser Häuser oder Hausgruppen behufs Gewinnung freier Platz- und Gartenflächen in bisher enger oder ärmlicher Umgebung allmählich zur Durchführung bringen. So sollen Sonnenstrahlen und Luftwellen Eingang finden in ein altes, mehr oder weniger verwahrlostes Viertel, ohne dessen geschichtliche oder künstlerische Eigenart zu vernichten, und oft genug werden zugleich neue Anblicke und Stadtbilder erfreulicher Art gewonnen werden, die bisher durch die Enge aller Verhältnisse verdeckt waren. Gesundheitliche und künstlerische Belange sollen auf solche Weise ihren gemeinsamen Weg gehen. Zu diesem Zweck mußte der Ausschluß Straße für Straße, Gasse für Gasse, ja fast Haus für Haus untersuchen, um greifbare Vorschläge machen zu können, durch welche weitere Verbesserungen keineswegs ausgeschlossen werden.

Zunächst die vielbesprochene Via dei Coronari. Unter Papst Sixtus IV. angelegt, ist sie besonders reich an wertvollen, zum Teil leider verwahrlosten Bauten und Architekturteilen. Die Abbildungen 11, 12 und 13 zeigen einige Beispiele, von welchen das Haus des Architekten Prospero Mochi sowohl an sich bemerkenswert ist, als durch die über der Eingangstür angebrachten Worte: „Tua puta que tute facis“ (Halte das für dein, was du dir selber machst). Die Coronari-Straße soll nicht, wie es im Teulada'schen Plan beabsichtigt war, auf ihrem ganzen Lauf verbreitert und begradigt, sondern an fünf Stellen seitlich durch kleine Platzanlagen aufgelichtet werden, durch welche neben der Wohnungsverbesserung eine Reihe bedeutsamer Re-



Abb. 13. Haus des Architekten Prospero Mochi, Via de' Coronari 148.



Abb. 11. Renaissancehaus Via de' Coronari 28.

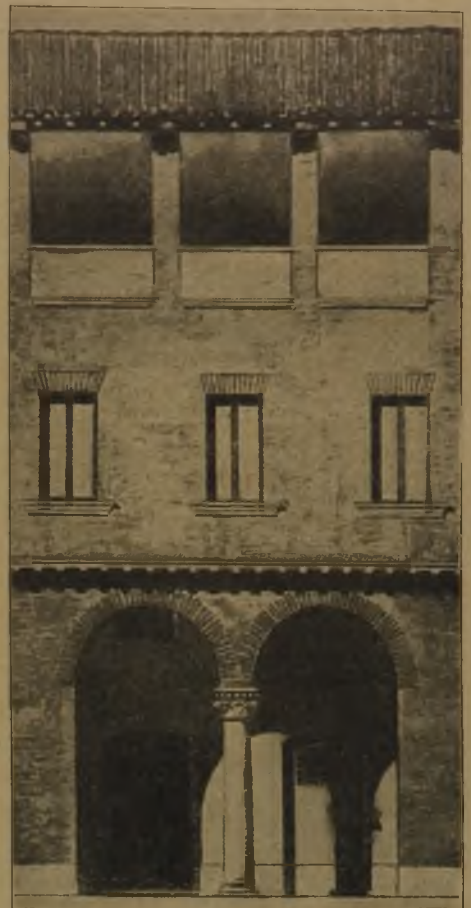


Abb. 12. Haus aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts, Via de' Coronari 157.

naissance-Bauwerke, insbesondere der Palazzo Lancellotti, die Häuser Latini und del Drago und die Kirche S. Salvatore in Lauro freier in Erscheinung treten. Ähnliche Freiflächen werden an der Via di Panico beim Palast Alberini (Abb. 14, S. 441) und am Zusammentreffen der Via di Banchi Nuovi mit der Campanella-Gasse vorgeschlagen; ferner an der Kreuzung der Corallo- und Fico-Gasse unter Vergrößerung der kleinen Piazza del Fico, endlich drei Seitenplätze am Zuge der Via del Teatro Pace und des Vicolo della Cancellaria (vergl. Abb. 2 in Nr. 70). — (Schluß folgt.)

#### Vermischtes.

Der Verband der leitenden Gemeindebaubeamten hält am 24. und 25. September in Münster i. W. eine Tagung ab. Behandelt werden folgende Fragen: „Bauvereine und Gemeinden“, „Einiges aus dem Wassergesetz“ von Stadtbaumstr. Münster-Opladen; „Erfahrung über Reinigung von inkrustierten Wasserrohrleitungen“ vom Beigeordneten Blume-Hemer; „Das Reichmietengesetz“ von Stadtr. Siedentopf-Kronenberg; „Zweck und Aufgaben des Siedlungsverbandes (Ruhrkohlenbezirk)“ von Gem.-Bmstr. Liebig-Katernberg-Essen; „Die in Warendorf im Bau befindliche Elektrizitäts-Kraftstation an der Ems“ von Stadtbaumstr. Beckmann-Warendorf. Dazu kommen noch innere Angelegenheiten des Verbandes und Fragen technischer Art. —

Gründung einer Ortsgruppe Groß-Berlin des Bundes angestellter Deutscher Architekten und Bauingenieure. Auf Veranlassung des Bundesvorsitzenden Herrn Baurat Zill aus Bremen, kamen am 12. d. M. eine größere Anzahl angestellter Architekten und Bauingenieure im Meistersaal zu Berlin zu einer Sitzung zwecks Gründung einer Ortsgruppe Groß-Berlin zusammen. Nachdem Herr Brt. Zill in einer

Ansprache Zweck und Ziele des B. A. I. eingehend erläutern hatte, wurde eine Ortsgruppe für Groß-Berlin gegründet. Die Leitung der Ortsgruppe haben Herr Stadtbaumeister Borgwardt, Neukölln, und Herr Arch. Balda, Berlin, übernommen. —

**Tag der Technik in Frankfurt a. M.** Das Programm für den während der Frankfurter Herbstmesse vom 8. bis 14. Oktober stattfindenden „Tag der Technik“, der auf den 10. Oktober einberufen wird, steht nunmehr fest. Am Vorabend, 9. Oktober, wird mit verbindendem Vortrag des Direktors Schröder der Colonna-Filmgesellschaft eine Auswahl von Werbe- und Industriefilmen zur Vorführung kommen. Am Dienstag, 10. Oktober, spricht Prof. Dr. Eberle, Darmstadt, über „Wärme- und Elektrowirtschaft“. Danach werden das „Haus der Technik“ der Frankfurter Messe und deren übrige Anlagen und Einrichtungen besichtigt. Für den Nachmittag haben die verschiedenen technischen Verbände und Vereine Sondervorträge und -Führungen vorgesehen, u. a. werden Generaldirektor Dr. Bergius, Prof. Fester, Prof. Ruppel, Direktor Dr. Vogelsang sprechen. Der Verband Deutscher Diplomingenieure beruft einen Gautag seiner südwestdeutschen Bezirksvereine und voraussichtlich werden auch süddeutsche Vereine des Verbandes Deutsch. Architekten und Ingenieur-Vereine zusammen kommen. Abends 6 Uhr hält Prof. Dr. Friedr. Dessauer einen Festvortrag über „Kulturwerte der Technik“. Später vereinigt ein Bankett die Teilnehmer am „Tag der Technik“. Für Mittwoch, 11. Oktober, sind Exkursionen nach Gustavsburg (Werk der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg), nach Nied (Eisenbahnwerkstätte), nach Kesselstadt (Maukraftwerk) sowie Besichtigung führender Frankfurter Industrie-Unternehmungen und der Hauptbahnhofs-erweiterung in Aussicht genommen. Eine Festschrift, die zum Tag der Technik erscheinen wird, gilt „Gegenwartsproblemen der Technik“. —

### Wettbewerbe.

**Zum Wettbewerb Katholische Kirche Oppau** erhalten wir zu unseren Ausführungen in Nr. 70 folgende Zuschrift der Kirchenverwaltung, die wir, ohne selbst dazu Stellung zu nehmen, unter Fortlassung einiger für die Bewerber krankenden Stellen, abdrucken:

„Die kath. Kirchenverwaltung nimmt gern die Gelegenheit wahr, die Gründe für die Wahl des Bosslet'schen Projektes als Grundlage ihres Bauvorhabens mitzuteilen. Die Kirchenverwaltung hat nach Beendigung des Preisgerichtes die sämtlichen eingereichten Entwürfe mehrmals einer eingehenden Besichtigung unterworfen. Sie kam dabei zu dem Resultat, daß nur das Simon'sche und Bosslet'sche Projekt annähernd das aufgestellte Programm erfüllen. Unverständlich war der Kirchenverwaltung, daß Projekte pramiert wurden, die gerade die wesentlichsten Punkte des Programms — Erhaltung eines besonders markanten Teiles der alten Kirche, Kirchenumgang — außer Acht ließen. Derartige Projekte hatten für die Kirchenverwaltung praktisch, nicht zuletzt auch vom geldlichen Standpunkt aus, gar keinen Wert. Infolgedessen kamen die Projekte mit dem Motto „Gruppenbau“ und „Kirchplatz“ für die Ausführung überhaupt nicht in Frage.

Bei der näheren Prüfung der Projekte Simon und Bosslet wünschte die Kirchenverwaltung so viele praktische und auch künstlerische Momente aus dem Bosslet'schen Entwurf in den Simon'schen verarbeitet zu sehen, daß man schließlich einstimmig beschloß, den Bosslet'schen Entwurf überhaupt zur Ausführung zu bringen. Das Projekt wurde dann dem staatlichen Baukunstauschuß vorgelegt und von diesem genehmigt.

Der Wunsch der Kirchenverwaltung, Baurat Bosslet möge die Bearbeitung seines Projektes selbst übernehmen, wurde von diesem mit Rücksichtnahme auf seine außerordentliche dienstliche Inanspruchnahme abgelehnt. Es wurde deshalb und unter Würdigung der außerordentlich schwierigen Verhältnisse in Oppau der Mannheimer Kirchenbaumeister und Architekt B. D. A. Josef Kuld, dem eine reiche Erfahrung im Kirchenbau zur Verfügung steht, mit der Bearbeitung und Ausführung des Bosslet'schen Projektes betraut.

Die Kirchenverwaltung ist somit auf einem leicht verständlichen Weg zu ihrem Entschluß gekommen, gegen den jeglicher Ein- und Angriff fruchtlos bleiben wird.“

Wir halten es nach dieser Zuschrift für dringend erwünscht, daß sich nunmehr auch das Preisgericht zu der Sache äußert. —

**Einen Wettbewerb um Entwürfe für die geplante Kornhausbrücke über die Limmat in Zürich** schreibt der

Stadtrat unter den im Kanton Zürich eingesessenen bzw. spätestens seit 1. Juni 1920 dort niedergelassenen Fachleuten und Firmen aus mit Frist zum 28. Februar 1923. Unter den Preisrichtern Arch. Prof. Bonatz, Stuttgart, Stadtgenieur Bosshard, Stadtmstr. Herter und Prof. A. Rohn in Zürich. Preissumme von 30 000 Fr. für höchstens 5 Preise. Das Ausschreiben sieht insofern Neuerungen vor als eidgenössische, kantonale oder kommunale Beamte und Angestellte nicht zugelassen werden und spätestens 7 Wochen nach der Ausschreibung mit allen Beziehern der Unterlagen eine Besprechung aller Anfragen stattfindet. —

**Zum internationalen Wettbewerb Geschäftshaus der Zeitung „The Chicago Tribune“ in Chicago** (vgl. Nr. 64) teilt uns ein Architekt, der sich offenbar bei die Unterlagen beworben hatte, einen vom August d. J. datierten Brief der Europäischen Ausgabe der Zeitung aus Paris mit, wonach alle Teilnehmergesuche der Verwaltung in Chicago übermittelt seien. Es sollen außerdem in nächster Zeit alle Einzelheiten veröffentlicht werden. Aus dieser Notiz ist über die Angelegenheit leider nicht viel zu entnehmen.

Im übrigen bringt das Organ des B. D. A., „Die Baugilde“, in ihren Nummern vom 6. und 13. Sept. eine Übersetzung des gesamten umfangreichen Programms, auf das wir unsere Leser verweisen. Danach werden außer den sich um die Beteiligung bewerbenden Architekten (die Frist für die Bewerbung wird dort mit 1. Oktober d. J. angegeben) noch bis 10 Architekten bzw. Firmen von Ruf besonders eingeladen und mit je 2000 Dollar entlohnt. Die Preise werden mit 50 000, 30 000 und 10 000 Dollar angegeben. Das Preisgericht besteht nur aus 5 amerikanischen Architekten. In Aussicht gestellt wird auch die weitere Bearbeitung und Leitung durch den 1. Preisträger, falls dieser als geeignet dafür erscheint. —

**Zum Preisausschreiben um Entwürfe für ein allgem. Krankenhaus für die Stadtgemeinde Staufen i. Brg.**, das wir in Nr. 71 bereits kurz erwähnt haben, erhalten wir jetzt die näheren Bestimmungen. Der Wettbewerb ist ein engerer. Eingeladen sind die Architekten des Kreises Freiburg, außerdem behält sich der Gemeinderat vor, bis zu 6 badische Architekten besonders einzuladen. Frist 2. Januar 1923, 3 Preise von 30 000, 23 000 und 17 000 M. Ankauf von mindestens 2 Entwürfen zu je 10 000 M. auf Empfehlung des Preisgerichtes zugesichert. Anderweite Verteilung der Preissumme auf höchstens 3 Entwürfe vorbehalten. Im Preisgericht: Minist. Rat Prof. Stürzenacker Karlsruhe, Brt. Prof. Lorenz, Freiburg, Kreisb. u. Ob. Brt. Dr. Gruber, Freiburg, Arch. Krüger, Heidelberg und Meckel, Freiburg, als Mitglieder der Priv. Architektenschaft, Gemeinderat und Bmstr. Jos. Wehrle in Staufen. Ersatzmänner Arch. Großmann, Karlsruhe, Brt. Schmieder, Heidelberg. Wettbewerbsunterlagen kostenlos. Es besteht die Absicht, dem Verfasser des für die Ausführung meist geeigneten Entwurfs die weitere Bearbeitung der Pläne und die oberste Bauleitung, vielleicht auch die örtliche Bauleitung zu erteilen. —

**Einen Wettbewerb für den Vorentwurf zu einem Büro- und Geschäftshaus am Knie in Charlottenburg** auf den Grundstücken Berliner Straße 30—32, March-Straße und Frauenhofer-Straße wird für die einheimischen Mitglieder des Berliner-Architekten-Vereins und die in Berlin ansässigen Mitglieder des Bundes Deutscher Architekten mit Frist zum 11. November d. J. ausgeschrieben. Ausgeworfen sind im Ganzen 6 Preise und zwar zu 100 000 M., 75 000 M., 50 000 M. und 3 zu je 25 000 M. Eine andere Verteilung der Preissumme bleibt jedoch vorbehalten. Ankäufe zu je 15 000 M. sind vorgesehen. Die Grundstücks- und Bauaktien-Gesellschaft „Knie“ beabsichtigt, wenn irgend möglich einem der Preisträger die weitere Entwurfsbearbeitung und künstlerische Oberleitung zu übergeben, behält sich jedoch volle Freiheit vor. Im Preisgericht: vom A. V. B. Min.-Dir. M. Herrmann, Mag. Ob.-Brt. Köppen, Stadtr. Winterstein, Ersatzpreisrichter: Reg.-Bmstr. Fader, Mag. Ob.-Brt. Walter. Vom BDA. Arch. Jürgen Bachmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Bestelmeyer, Geh. Hof.-Brt. Prof. Kuhlmann, Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. Muthesius, Ersatzpreisrichter: Reg.-Bmstr. Schmieden, Reg.-Bmstr. Jessen. Wettbewerbsbedingungen vom A. V. B. Berlin W. 66, Wilhelm-Str. 92/93. —

Inhalt: Baulinien und Baupflege im Inneren der Stadt Rom. (Fortsetzung). — Vermischtes. — Wettbewerbe. —

Verlag der Deutschen Bauzeitung, G. m. b. H. in Berlin.  
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Hofmann in Berlin.  
W. Büxenstein Druckereigesellschaft, Berlin SW.